

»WIR WOLLEN UNS IMMER WIEDER RELEVANZ ERARBEITEN«



Welche Themen rückt die Robert Bosch Stiftung in den Mittelpunkt und wie kann sie mit ihrer Arbeit die größtmögliche Wirkung erzielen?
Geschäftsführer **Dr. Bernhard Straub** stellt die Stiftung für die Zukunft auf.

Die Stiftung führt seit fast 60 Jahren das gemeinnützige Engagement von Robert Bosch fort, der durch Spenden und Initiativen Gesellschaft und Staat mitgestaltet hat. Wie stellen Sie sicher, dass Auftrag und Arbeit der Stiftung in die heutige Zeit passen?

BERNHARD STRAUB: Für uns gilt wie für jede Organisation: Wir können nicht losgelöst von unserem Umfeld arbeiten. Als Stiftung agieren wir in einer Welt, die komplex ist und ständig Wandel unterliegt. Robert Bosch

hat uns mitgegeben, unsere Arbeit regelmäßig zu überprüfen und zeitgemäß auszurichten. Konkret vollzieht die Stiftung gerade die umfassendste inhaltliche und strukturelle Neuausrichtung seit ihrer Gründung.

Wie verändert sich die Arbeit der Stiftung?

Wir haben uns gefragt, welche Themen zurzeit die größte Relevanz besitzen und welchen Beitrag wir als Stiftung zu ihrer Lösung leisten können. Dabei haben wir sowohl die Ein-

schätzung von Expert:innen weltweit als auch der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbezogen. Das Ergebnis ist eine Fokussierung auf die Fördergebiete Gesundheit, Bildung und Globale Fragen. Wir konzentrieren uns auf weniger Themen als früher und schauen besonders auf Verbindungen und Wechselwirkungen zwischen unseren Themen.

Können Sie uns ein Beispiel geben? Nehmen Sie den neuen Bosch Health Campus, in dem die Stiftung ihre Ein-

Dr. Bernhard Straub ist seit Juli 2021 Geschäftsführer der Robert Bosch Stiftung. Vor seinem Eintritt in die Stiftung verantwortete er sieben Jahre lang den Geschäftsbereich Electrical Drives der Robert Bosch GmbH.

richtungen und Aktivitäten im Bereich Gesundheit bündelt. Behandlung, Forschung, Bildung und Förderung kommen hier zusammen. So können wir die Gesundheit der Menschen präventiv stärken und werden nicht erst tätig, wenn sie krank sind. Nur wenn wir alles zusammen denken, können wir auf Megatrends wie die Digitalisierung angemessen reagieren und die Zukunft der Gesundheitsversorgung für uns alle gut gestalten.

Woran machen Sie fest, ob die Arbeit der Stiftung erfolgreich ist?

Die Wirkungsmessung hat in der Philanthropie in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen – auch bei uns. Wir wollen in unseren Themen langfristig etwas zum Guten verändern und mit den Mitteln, die wir vom Unternehmen erhalten, die größtmögliche Wirkung erreichen. Deswegen haben wir geeignete Wirkungsmodelle in unsere Arbeit integriert und entwickeln diese laufend weiter. Die Kriterien sind dabei sicherlich andere als in einem produzierenden Unternehmen. Wirkung kann für uns bedeuten, dass der Staat oder Partnerorganisationen unsere Projektideen aufgreifen, unterstützen oder sogar übernehmen.

Die Arbeit der Stiftung in ihren Themen ist langfristig angelegt. Können Sie manchmal auch schnell reagieren und helfen?

Unbedingt. So konnten wir innerhalb weniger Wochen ein Angebot für deutsche Schulen aufbauen, um zu vermitteln, wie sie geflüchtete ukrainische Kinder und Jugendliche am Unterricht teilnehmen lassen und gleichzeitig in ihrer Muttersprache weiter unterrichten können. Wir haben das Know-how,

die Mittel und Kontakte, um in so einem Fall schnell zu handeln.

Sie haben für die Stiftung auch strukturelle Veränderungen angesprochen. Verändert sich mit der inhaltlichen Fokussierung die gesamte Organisation?

Um die größtmögliche Wirkung zu erzielen, arbeiten wir verstärkt mit anderen zusammen. Kooperationen und Partnerschaften auf der ganzen Welt spielen eine entscheidende Rolle. Das bedeutet für uns zugleich, dass wir weniger operativ arbeiten und mehr fördernd. Anstatt die konkrete Umsetzung von Projekten zu übernehmen, wollen wir die Expertise in unseren Themen ausbauen. Insgesamt können wir uns dadurch schlanker aufstellen.

Was sind aktuell die drei wichtigsten Herausforderungen für die Arbeit der Stiftung?

Unsere strategische Neuausrichtung muss sich auch praktisch beweisen. Wir wollen uns immer wieder Relevanz erarbeiten, die aus Innovation und Wirksamkeit gespeist wird. Wirksamkeit in den Systemen der Gesundheit, der Bildung und der Globalen Fragen erfordert, mit Partnern auf Augenhöhe Neues zu wagen und Personen zu überzeugen. Es kann zudem keine erfolgreiche Stiftung ohne zufriedene und glückliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben. Dem Team in „servant leadership“ zu dienen sowie fruchtbare und sinnstiftende Arbeitsbeziehungen zu organisieren, ist mir ein zentrales Anliegen.

Welchen Austausch gibt es zwischen Stiftung und Unternehmen?

Aus meiner Zeit im Unternehmen weiß ich, dass viele Kolleginnen und Kollegen stolz auf die gemeinnützige Arbeit der Stiftung sind. Unternehmen und Stiftung stehen auf einem gemeinsamen Fundament: den Werten von Robert Bosch. Zusammen führen beide das Lebenswerk unseres Stifters und Firmengründers fort.

Interview: Klaus Voßmeyer

DIE ROBERT BOSCH STIFTUNG

GRÜNDUNG: 1964 auf Grundlage des Testaments von Robert Bosch.

FÖRDERGEBIETE:



Gesundheit



Bildung



Globale Fragen

Förderung seit 1964:

rund 2 Mrd. Euro

Förderung 2021:

76 Mio. Euro

STANDORTE:

Stuttgart und Berlin

STIFTUNG UND UNTERNEHMEN:

Die Stiftung ist Mehrheitsgesellschafterin der Robert Bosch GmbH. Sie finanziert ihre Arbeit aus der Dividende, die sie vom Unternehmen erhält, und erfüllt damit das gemeinnützige Vermächtnis von Robert Bosch. Die Stimmrechte der Geschäftsanteile hat die Stiftung auf die Robert Bosch Industrietreuhand KG übertragen. Dies bedeutet eine klare Trennung zwischen ökonomischen und philanthropischen Tätigkeiten.

EINRICHTUNGEN DER STIFTUNG:

- Bosch Health Campus
- UWC Robert Bosch College
- International Alumni Center (iac)

www.bosch-stiftung.de